



## Was ist aus dem versprochenen Politikwechsel geworden? U3 und Kibiz unter Schwarz-Gelb

### Was hat Schwarz-Gelb versprochen?

#### Audio

 Der Streit um Zentralabitur und "Kibiz" [WDR 5]

NRW solle "das kinder- und familienfreundlichste Bundesland in Deutschland" werden, so lautete die Ankündigung von Schwarz-Gelb im Jahr 2005. Vorschulische Bildung, Sprachförderung und Betreuung der Kinder bis sechs Jahre sollten im neuen Kinderbildungsgesetz (Kibiz) völlig neu organisiert werden. Es gebe bis 2012 einen Bedarf von rund 50.000 Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren (U3) und von weiteren 20.000 Plätzen bei Tagesmüttern- und vätern, rechnete Ministerpräsident Rüttgers vor. Er kündigte 2005 an, dass mit dem neuen Kibiz für die unter Dreijährigen die Betreuungsquote von 2,8 Prozent auf 20 Prozent erhöht werden solle. Gleichzeitig sollen die vorschulische Bildung gestärkt und flexible Betreuungszeiten von 25, 35 und 45 Stunden pro Woche angeboten werden.

### Was ist passiert?



Die Umsetzung des Kibiz' verzögerte sich durch Streit mit den Kita-Trägern bis zum 1. August 2008. Dabei ging es um Gruppengrößen, Kopfpauschalen, Geld und Personal. Nach Angaben der Landesregierung wurde bei den U3-Plätzen mittlerweile eine Betreuungsquote von 20 Prozent erreicht. Im August 2010 sollen 90.000 Plätze zur Verfügung stehen, davon 20.000 Plätze bei Tagesmüttern. Mit über einer Milliarde Euro gebe es mehr Geld denn je. Die Wohlfahrtsverbände ziehen dennoch

eine kritische Bilanz: Völlig falsch eingeschätzt habe die Regierung den Betreuungsbedarf bei den unter Dreijährigen. Viele Eltern wollten längere Betreuungszeiten in den Kindertagesstätten, mehr Flexibilität und mehr pädagogische Qualität. Zudem fehlten Fachkräfte und Fortbildungsmöglichkeiten.

#### Bilanz im Überblick

► Fünf Jahre Schwarz-Gelb

### Was sagt die Opposition?

Die rot-grüne Opposition kritisiert die Novelle des Gesetzes. Das Kibiz sei "das armseligste Kindergartengesetz in Deutschland", sagte SPD-Fraktionsvize Britta Altenkamp bei der Verabschiedung des Gesetzes im Landtag Ende Oktober 2007. Es sei der Landesregierung nie um Qualität und Bildung gegangen, sondern "immer nur ums Geld". Sie habe die finanzielle Verantwortung für die Kindertagesstätten zum großen Teil auf die Kommunen abgeschoben.

## Fazit

Das komplizierte Kibiz-System führte zu sozial ungerechten Angeboten: Die Beitragssätze für Kita-Plätze sind von Stadt zu Stadt unterschiedlich. Viele Eltern bekommen nicht die gewünschten Betreuungszeiten. Im Dezember 2009 räumte Familienminister Armin Laschet (CDU) ein: Im Ländervergleich belegt NRW bei der Betreuungsquote immer noch den schlechtesten Platz bei U3 - trotz deutlicher Aufholjagd und Verbesserungen.

## Mehr zum Thema

---

- 🔊 Viel Ärger um kleine Kinder [WDR 5, 31.07.09]
- 🔊 Kritik an Kibiz-Folgen [WDR 5, 29.07.09]
- ▶ Ein Jahr Kinderbildungsgesetz - Fluch oder Segen (27.09.09)
- ▶ Kibiz unter Dach und Fach (27.10.07)
- ▶ Die WDR-Wahlseite
- ▶ Audios und Videos zur Landtagswahl [Mediathek]

## Kommentare: 9

- ▶ Neueste Kommentare anzeigen
- ▶ Alle Kommentare anzeigen
- ▶ Kommentar hinzufügen

---

Stand: 19.04.2010, 11:58 Uhr

---

Diese Seite speichern oder weiterempfehlen

▶ Hilfe



© WDR 2010